

3P

13/1/III

MICROFILMED
AUG 9 1968
DOC. MICRO. SER.

D S T A R E I C H

17.12.1948 (8/1255)

X AAZ-21904

17 December 48

betr.: ANGEKÜNDIGTE MITARBEITER DER ÖSTERREICHISCHEN BOTSCHAFT IN WENIGER UND TECH-
NISCHEN AN DER SOZIALISTISCHEN AKADEMIEFORSCHUNG

Zeit: Mitte Dezember 1948

13/650-/5762/ GQ

Gg.: Österreichischer Physiker, der mit der Bundesregierung
in enger Verbindung steht und das besondere Vertrauen
eines Ministers genießt, der ihn zu Spezialaufgaben
heranzieht; ausgezeichnete Kenner der wissenschaft-
lichen Welt WIRTS.

Vor etwa drei Wochen erzählte ERICH KERNMEYER, der Leiter
der Österreichischen und der ungarischen Erkundungsgruppe der
Nachrichtendienstorganisation Dr. Wilhelm HOTTLS, dem hiesigen Mitarbeiter
6762, es sei ihm gelungen eine "sensationelle Meldung" zu bekom-
men: Er sei im Besitz der Liste jener österreichischer Gelehrter,
die sich in sowjetischer Auftrag mit Atomforschung beschäftigen.
Haupt der Gruppe sei der bekannte Physiker Prof. Dr. THIRRING, der
wegen seiner Sowjetfreundlichkeit bekannt ist. Die Liste sei
von einer Sekretärin der Technischen Hochschule einer Wiener
Mittelsmann der HOTTIL-Organisation übergeben worden, der sie
gegen ein sehr hohes Honorar in Summe Dr. Wilhelm HOTTIL über-
geben habe. Kernmeier äußerte wörtlich: "Diese Meldung hat uns
sehr viel Geld gekostet." Kernmeier nannte den Namen des Mittels-
manns nicht, doch sprechen alle Anzeichen dafür, dass es sich um
Dr. Taras HORODAKIEWICZ handelt, der selbst einen Forschungsauf-
trag der Moskauer Akademie der Wissenschaften (wissenschaft-
liche Bearbeitung der österreichischen Botschaftsberichte aus
Linz und St. PETERSBURG) hat, mit HOTTIL befreundet ist und
wenige Tage vor der besagten Anwesenheit WIRTS mit Dr. HOTTIL
in Wien und zusammen getroffen war.

6762 hat über GQ ermittelt, um was für eine Liste es sich
handelt: es ist ein Verzeichnis österreichischer Wissenschaftler,
die Forschungsaufträge der sowjetischen Akademie der Wissenschaften
haben und dafür gewisse Forschungsgeldstipendien in konstanten Aus-
gaben bekommen. Diese Stipendien sind zu gewissen Teil nicht
sehr bedeutend. Sie werden teils als "sozialistische" und teils
als "wissenschaftliche Kunst", teils direkt von der Sowjetunion

DECLASSIFIED AND RELEASED BY
CENTRAL INTELLIGENCE AGENCY
SOURCE METHODS EXEMPTION 3B2B
NAZI WAR CRIMES DISCLOSURE ACT
DATE 2000 2008

Adm. - Gen. Pro - 1

Kommandantur Heerwiesen. Die Idee zu dieser Aktion stammt von dem bekannten prof. Funk, der 1945 als russischer Oberst nach Wien kam um Dank einer Verfügung des damaligen Staatssekretärs für Unterrichtsangelegenheiten Ernst FISCHER, des heutigen kommunistischen Nationalrats, eine Professur an der Wiener Universität erhielt (Funk hatte vorher in Moskau über Nationalökonomie gelesen). Seine Mittelsmann war der frühere Prager Universitätsprofessor dr. Eduard FLISCH, der in Wien trotz russischer Nachhilfe keine Professur erhalten konnte (er war u.a. auch katholischer Priester und nachher Nationalsozialist gewesen) und dann durch FISCHERS Vermittlung auf den Lehrstuhl für osteuropäische Geschichte in Wien berufen wurde, wo er jetzt Rektor der Universität ist.

Die genannte Liste österreichischer Wissenschaftler beruht nicht etwa auf vertraulichen Informationen, welche die Leitung der Technischen Hochschule auf irgendwelchen Wegen gesammelt hätte, sondern besitzt einen offiziellen Charakter. Sie liegt auch auf der Universität auf. Es handelt sich keineswegs ausschließlich um Atomforscher und andere Physiker; die sowjetischen Arbeitsaufträge erstrecken sich vielmehr auf alle Forschungsbereiche, auch Geschichte, Soziologie, Psychologie usw. Es kann demnach nicht die Rede davon sein, dass ein Geheimdozierer über österreichische Atomforscher im Dienste der Sowjets tätig geworden sei.

Es steht nicht in Abrede, dass auf der Liste auch Atomphysiker stehen. Es sei aber ausgeschlossen, dass es sich dabei um etwas anderes als um theoretische Arbeiten handle, da in Österreich die erforderlichen Apparaturen und Laboratorien für praktische Versuche gar nicht zur Verfügung stehen. Es wäre zwecklos, österreichische Spezialisten für die technische Auswertung der Atomkraft in Österreich zu belassen, wo sie keine praktischen Versuche ausstellen können, während in der Sowjetunion alle erforderlichen Vorbedingungen gegeben sind. In Österreich kann daher nur der theoretische Teil der Atomphysik bearbeitet werden. Soweit GG unterrichtet ist, ist bloss ein einziger österreichischer Atomphysiker, nämlich dr. Emil JOHANNESSEN, in die Sowjetunion gegangen. Seine übrigen Lehrtätigkeiten hat er nicht mit ihm in österreichischer Ver-

Das Gerücht, dass der Grazer Universitätsprofessor Armin DADIEU sich in den Dienst der Russen gestellt habe, ist falsch. DADIEU hat sich vielmehr aus Furch vor der Verfolgung als Kriegsverbrecher - er war hoher SS-Führer und Gauhauptmann, d.h. die Hilfe des Gauleiters in der staatlichen Verwaltung, in der Steiermark - die ganze Zeit seit Kriegsende bei einer seiner vielen Freundinnen verborgen gehalten und befindet sich jetzt in Buenos Aires, wohin ihm Frau und Tochter sowie künftiger Schwiegersohn in Bälde nachfolgen sollen. Ein weiterer ehemals nationalsozialistischer Grazer Atomphysiker Dr. REITZ der neben der österreichischen auch die Schweizer Staatsbürgerschaft besitzt, befindet sich seit seiner Entlassung aus Glasenbach in GRAZ und hofft, später wieder an der dortigen Technik angestellt zu werden.

Prof. Dr. THIRRING ist nicht Atomphysiker, sondern Spezialist für mathematische Physik. Da er als solcher natürlich auch über die Atomforschung, besonders ihren theoretischen Teil orientiert ist (er hat auch eine gute allgemeinverständliche ^{Zusammen}-fassung ihrer bisherigen Ergebnisse geschrieben), könnte er als Organisator und Leiter einer Forschergruppe auf dem Gebiet der Atomphysik zweifellos eingesetzt werden; GQ hat jedoch keine Beweise dafür, dass er tatsächlich eine ähnliche Aufgabe in sowjetischem Dienst erfüllt.

T He

SEARCHED _____
SERIALIZED _____
INDEXED _____
FILED _____